

## Stellungnahme der FaKo TeG zur geplanten «Anpassung Stundentafel» 2024/25

Sehr geehrte Damen und Herren.

Am Mittwoch, 1. Februar 2023, konnten wir aus den Medien erfahren, dass an der Sekundarschule Basel-Stadt vom Erziehungsdepartement eine Anpassung der Stundentafel zum Schuljahr 2024/25 geplant wird. «Medien und Informatik» soll ein eigenes Schulfach werden. Um zusätzliche Kosten sowie eine höhere Belastung der Schüler\*innen durch mehr Unterrichtsstunden zu verhindern, soll an anderer Stelle gespart werden.

Im Folgenden wollen wir darlegen, warum eine geplante Kürzung der Lektionenzahl und eine Zusammenlegung der Fächer TxG und TeG zum Fach TTG aus verschiedenen Gründen problematisch und nicht zeitgemäss ist.

### Ganzheitliche Bildung

In den letzten Jahren beobachten Lehrpersonen aus den Fächern Gestalten und Sport zunehmend, dass Schüler\*innen motorisch weniger geübt sind als früher. Ein Zusammenhang mit dem erhöhten Medienkonsum und die dadurch einhergehende reduzierte Bewegungserfahrung ist nicht mehr von der Hand zu weisen. Aus «Kopf, Herz und Hand» wird die «Hand» zugunsten des Bildschirms gestrichen. Dabei ist das Arbeiten mit den Händen für die Entwicklung des Gehirns und der Persönlichkeit von entscheidender Bedeutung. Der TeG Unterricht kann dazu beitragen, dass mathematische und physikalische Lerninhalte konkrete Anwendung finden, anschaulich und dadurch «be-greifbar» werden. Auf vielfältige Weise kann er aufzeigen, wie fächerübergreifend, interdisziplinär und dadurch ganzheitlich eine Thematik bearbeitet werden kann. Er fördert das Vorstellungsvermögen, schult die Feinmotorik und sorgt mit seiner Lebensnähe für eine ganzheitliche Bildung. Das Experimentieren, Dranbleiben, Durchhalten, eventuelle Scheitern, oder aber das befriedigende Resultat einer geglückten Arbeit sind wichtig für die Persönlichkeitsbildung. TeG dient nicht zuletzt dem Ausgleich zu den überwiegend kopflastigeren und intellektuellen Lektionen im Wochenpensum der Jugendlichen. Mit Einführung der neuen Stundentafel verliert die Sekundarschule zwei manuelle Unterrichtslektionen zugunsten einer zusätzlichen kognitiven Lektion.

### Maturitätsquote und Berufslehre

Der Kanton Basel-Stadt unternimmt grosse Anstrengungen, um seine hohe Übertrittsquote an die weiterführenden Schulen und damit die Maturitätsquote zu senken und gleichzeitig die Berufslehre zu stärken. Bisher leider mit mässigem Erfolg. In Gesprächen mit den Jugendlichen und den Erziehungsberechtigten stellen wir immer wieder fest, dass diese häufig um jeden Preis einen höheren Schulabschluss anstreben und nach der obligatorischen Schulzeit keine Lehre machen wollen. Gleichzeitig finden die Betriebe in Basel nicht genug Lehrlinge aus dem Stadtkanton. Es fällt also schon jetzt schwer, die Jugendlichen für eine Lehre zu begeistern. Durch den Abbau signalisiert man den Jugendlichen und ihren Eltern, dass nur die intellektuellen Fächer von Bedeutung und die weiterführenden Schulen erstrebenswert sind. Es findet eine weitere Akademisierung des Schulbetriebs statt. Die geplante Änderung der Stundentafel im TeG verstärkt die oben genannte Entwicklung zumindest im Handwerk und der Industrie aus mehreren Gründen. Dies ist

gesellschaftspolitisch gefährlich und wird den Fachkräftemangel in handwerklichen Berufen noch verstärken.

Allein die Tatsache, dass die Schüler\*innen weniger Zeit in der Werkstatt verbringen werden, würde die handwerklichen Fächer abwerten. Schlussendlich sinkt auch die Motivation, ein Handwerk zu erlernen, da die Jugendlichen nur begrenzt manuelle Erfahrungen sammeln durften. Wegen der reduzierten Lektionenzahl können auch nur weniger Fähigkeiten und Fertigkeiten eingeübt und Kenntnisse vermittelt werden. Besonders A – Niveau Schüler\*innen werden unter dieser Situation leiden und schlechtere Voraussetzungen für einen erfolgreichen Einstieg in einen handwerklichen Beruf mitbringen.

### Qualität des Unterrichts

Wie beim Erwerb einer Fremdsprache müssen auch manuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten regelmässig eingeübt werden. Dies erfordert Zeit und Kontinuität. Mit den geplanten Kürzungen verkommt das Fach zu einer Bastelstunde. Unserer Meinung nach trägt das Erziehungsdepartement die Verantwortung dafür, dass der Lehrplan 21 adäquat umgesetzt wird. Es ist zu bezweifeln, dass mit einer Kürzung der Lektionenzahl die Inhalte des Lehrplan 21 angemessen umgesetzt werden. Es wird kaum noch - wie bis anhin - möglich sein, den Schüler\*innen im 9. Schuljahr einen Überblick über Materialien, Techniken und Kenntnissen zu vermitteln, die als Grundlage für eine Vertiefung im 10. und 11. Schuljahr dienen. Erschwerend kommt hinzu, dass TeG in der Primarschule nicht zwingend von einer dafür ausgebildeten Lehrperson unterrichtet wird. Das Niveau des Unterrichts wird fallen, der Einstieg ins Wahlpflichtfach aufgrund unterschiedlicher Vorerfahrungen der Schüler\*innen schwieriger.

Zudem ist zu befürchten, dass durch die Kürzung der Lektionenzahl unser Fachbereich zu einem tradierten Fachverständnis zurückkehrt, dessen Merkmal aus der Methode des Vorzeigens und Nachmachens besteht. Ein modernes Fachverständnis, das auch kunstpädagogische und technische Ansätze beinhaltet und das Durchlaufen von zeitaufwändigeren Designprozessen zulässt, wird in Anbetracht der Zeitknappheit verunmöglicht.

### Kein TTG

Für ein kombiniertes Fach TTG stellt sich zunächst die Frage, in welchen Räumlichkeiten unterrichtet werden soll. An den meisten Standorten sind Werk – und Handarbeitsräume weit voneinander entfernt, häufig auf unterschiedlichen Etagen. Beide Fächer in einem Raum zu unterrichten ist auch aus weiteren Gründen nicht möglich: im Werkunterricht wird getrennt, geschliffen, gelötet und mit Flüssigkeiten hantiert. Es entstehen Dämpfe, Hitze, Staub und Dreck. Dies lässt sich kaum mit Stoffen und Garnen im Textilunterricht vereinbaren. Der Raum und das zu verarbeitende Material würde leiden – letzteres möglicherweise schon bei der Lagerung. Unnötige Kosten könnten entstehen. Aktuell gibt es an den Standorten nicht genug Lehrkräfte, die beide Fächer studiert haben. Ein «Update» durch Kurse für das andere Fach wären sicher denkbar. Es könnte aber eine Situation wie in den Fächern RZG oder NT entstehen, wo von einigen Lehrpersonen inhaltlich klare Prioritäten zugunsten des Faches vorherrschen, in welchem sie Expert\*innen sind.

## Argumente des Konsultationsschreiben

Im Konsultationsschreiben vermissen wir Argumente, welche eine Kürzung der Lektionenzahl in unserem Fachbereich nachvollziehen lassen. Angesprochen wird lediglich die Anpassung an andere deutschsprachige Kantone, welche bereits eine Kürzung vorgenommen haben sowie die Erwähnung, dass die PH die beiden von der Kürzung betroffenen Fachbereiche zusammengeschlossen hat.

Die gesellschaftliche Bedeutung der Technik, ihre Allgegenwärtigkeit wie auch ihr Entwicklungsstand und ihr Komplexitätsgrad schliessen ein blosses Hineinwachsen der Jugendlichen aus. Es ist eine verantwortungsvolle pädagogisch-didaktische Heranführung vonnöten, welche durch eine Kürzung der Lektionenzahl gefährdet ist. Im Konsultationsschreiben wird zudem beschrieben, dass der hohe Stellenwert des Technischen und Textilen Gestaltens in Basel-Stadt weiterhin betont bleibt, da diese als Wahlpflichtfächer im 10. Und 11. Schuljahr angeboten werden. Ein hoher Stellenwert wird viel eher signalisiert, wenn sich unser Kanton nicht an andere Deutschschweizer Kantone anpasst und die bisherigen Lektionenzahl beibehält.

## Erweiterung der Stundentafel

Wir möchten als FaKo TeG klarstellen, dass wir uns nicht gegen die Einführung des Faches «Medien und Informatik» stellen.

Wir sind jedoch der Meinung, dass neue Inhalte im Bildungskanon eine Erweiterung der Stundentafel zur Folge haben müssen. Diese scheint bei 34 Lektionen im 9. Schuljahr durchaus vertretbar.

## Umsetzung

Die Vorgehensweise des Erziehungsdepartement, eine Umstrukturierung zu planen, dann die Öffentlichkeit und zum Schluss die betroffenen Lehrpersonen zu informieren, halten wir für wenig zielführend und sinnvoll. Für die weitere Planung zur «Anpassung Stundentafel» wünscht sich die Fachgruppe TeG eine aktive Mitwirkungsmöglichkeit. Wir Fachexpert\*innen können mit unserem Wissen und unserer Erfahrung einen wichtigen Beitrag zum Gelingen der «Anpassung Stundentafel» leisten.

Wir danken Ihnen für Ihre Kenntnisnahme.

Fachkonferenz Technisches Gestalten (TeG)